

GEMEINDEBRIEF



BEZIRK MÜHLHEIM
AM MAIN



SEPTEMBER - NOVEMBER 2019

AN-GEDACHT

Leitbild, Ziele und Vision einer Kirchengemeinde

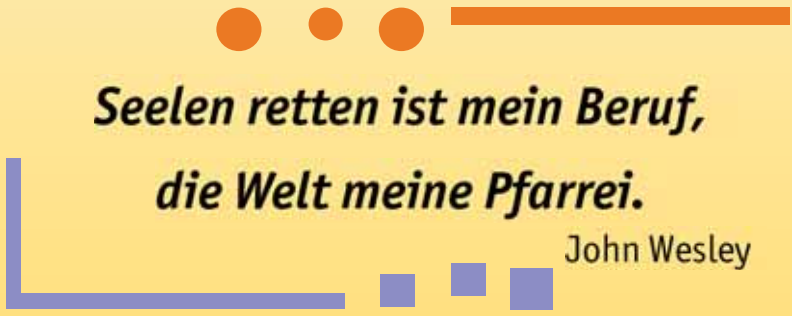
Ihr Lieben!

Wir leben in einem Zeitalter, in welchem Erfolg und Produktivität eine hohe Achtung haben. Viele Firmen haben erkannt, dass für die Verbesserung der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte das Unternehmen unbedingt konkret bestehende Ziele und ein Leitbild braucht.

Solche Ziele, Leitbilder, manchmal auch Visionen genannt, geben der Firma Orientierung und stehen deswegen hoch auf der Prioritätenliste eines ernstesten Unternehmens. Das Leitbild eines Unternehmens kann man auch oft auf ihrer Web-Seite finden. So steht z.B. als Leitbild der Deutschen Bahn folgendes: *„Die Verbesserung von Qualität und Wettbewerbsfähigkeit insbesondere des Kerngeschäftes im Systemverbund Bahn. Die Etablierung einer neuen Qualitätskultur mit klarer Kundenausrichtung, der Aufbau digitaler Kompetenz sowie die Erhöhung der eigenen Leistungsfähigkeit sind daher zentrale Handlungsfelder, um die DB zukunftsfähig ausrichten zu können.“* Um solche anspruchsvollen Leitbilder zu erreichen, setzen Firmen auch konkrete und erreichbare kurzfristige oder langfristige Ziele. Beispiele zeigen, dass Unternehmen mit solchen ausgeprägten Leitbildern, guten strategischen Plänen und Zielsetzungen meistens erfolgreiche und wachsende Unternehmen sind mit einer guten Zukunftsperspektive.

Auf der anderen Seite zeigt eine neue Studie der Universität Freiburg, dass die Mitgliederzahl zweier traditioneller Kirchen in Deutschland bis 2060 um etwa die Hälfte zurückgehen wird; das bedeutet von insgesamt 44,8 auf 22,7 Millionen Männer und Frauen. Die Ursachen solcher warnenden Prognosen kann man in mehreren Faktoren suchen: in einem starken säkularen Zeitgeist, Trends religiöser Pluralisierung in der Gesellschaft usw. Aber die Gründe muss man zuerst in den eigenen Reihen suchen: Viele Finanz und Missbrauchsskandale haben dem Ruf der Kirchen geschadet. Damit besteht ein weiteres Problem, das auch dazu

beitragen hat, dass sich die Kirchen heute vor so einer schwierigen Herausforderung befinden. Es liegt daran, dass viele Kirchen, Gemeinden und Theologische Schulen ihre Grundprinzipien, Leitbilder und Visionen vergessen haben. Viele Kirchengemeinden in Deutschland und Europa funktionieren heute organisatorisch sehr gut und bieten viele soziale



***Seelen retten ist mein Beruf,
die Welt meine Pfarrei.***

John Wesley

aktive Aktivitäten und interessante Programme. Aber das Gute ist meistens auch der Feind des Besten, und dessen, was die Hauptaufgabe einer Kirche sein soll, nämlich das was Jesus in seinem *Großen Auftrag*

seinen Jüngern hinterlassen hat die rettende Botschaft zu möglichst mehr Menschen zu bringen. Heute steht leider dieser Auftrag nicht mehr hoch auf der Prioritätenlisten von Gemeinden. Jedoch zeigen Statistiken, dass nur missionarisch orientierte Gemeinden mit einer bibeltreuen Lehre ein Wachstum erwarten können. Das zeigt sich sehr gut am Beispiel von Gemeinden in Afrika, Südamerika und Asien (Südkorea), wo Christentum zurzeit seine Renaissance erlebt.

Methodismus hat ein wertvolles geistiges Erbe mit zwei wichtigen Leitbildern für uns heute zu bieten. Zuerst ist es das missionsorientierte Leitbild. Das bedeutet, dass die Gemeinden den Fokus und die Vision „nach außen“ zu ihren Nächsten haben. Als zweites steht die Gemeindeerneuerung, eine Bereitschaft sich nach Gottes Willen in der Gegenwart zu sehnen durch eine aktive Gemeinschaft und dynamischen Gottesdienst. John Wesley hat solches Leitbild auch in seinem berühmten Satz deutlich ausgesprochen: *Seelen retten ist mein Beruf, die Welt meine Pfarrei.*

Wir als Bezirk und Gemeinden in Mühlheim und Nidderau befinden uns vor Herausforderungen und Fragen: Welches Leitbild wollen wir tragen und welches soll unsere Vision für die Zukunft sein?

Wenn wir in unser Leitbild die Mission nicht als höchste Priorität nehmen, können wir mit Sicherheit in den nächsten Jahrzehnten die trüben Prognosen von der Freiburger Uni auch bei uns erwarten.

Aber Gott hat für uns viel mehr als wir erwarten können.

Jesus hat in seinem Brief an die missionsorientierte Gemeinde in Philadelphia (brüderliche Liebe) ein Versprechen mit einer Vision gegeben: *Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.* (Off 3, 8)

Nehmen wir solche Gnade und Möglichkeit in unserer Zeit mutig an.

Ihr Pastor

Vatroslav Župančić

Buchbeschreibung

Carmen Pauls Buch „Pferdefuß und Himmelsglück“ ist sehr bewegend und lesenswert.

Bei einem Ausritt mit ihrer Tochter, der sie nach einem Sturz zur Hilfe kommt, wird sie von ihrem Pferd ins Gesicht getreten. Sie erleidet eine schwere Kopfverletzung, durch die sie Nahtod- und Komaerfahrungen macht. Als sie dennoch überlebt, sagt man ihr ein Leben im Rollstuhl und eine geistige Behinderung voraus.

Heute kann sie wieder laufen, musste aber alles neu lernen und erleben und kann deshalb über ihre Erfahrungen sprechen. Dies zeigt, dass es auch heute noch Wunder gibt. In dem Buch wird auch deutlich, dass erbetene Gotteshilfe Vertrauen braucht.

Marga Passek

EINMAL HIMMEL UND ZURÜCK

Die beeindruckende Nahtoderfahrung von Carmen Paul, Buchautorin, Laienpredigerin

„Es ist noch keiner zurück gekommen“ hört man oft, wenn man über den Himmel oder das Leben nach dem Tod spricht.

Hier bekommen Sie die Gelegenheit zu hören, was eine Person erlebt hat, die zurückgekommen ist.



Carmen Paul, ehemalige Unternehmerin aus Thüringen

Samstag 7. September 17 Uhr, Lesung

Evangelisch-methodistische Christuskirche

Synagogenstr. 22, 61130 Nidderau

Sonntag 8. September 10 Uhr, Gottesdienst

Evangelisch-methodistische Christuskirche

Südring 30, 63165 Mühlheim

Informationen dazu bei Pastor V. Župančić, mobil: 01575 937 8231

www.emk-muehlheim.de



Überraschungskino im Café Zeit – Die neuen Filme Herbst 2019

Mit der etwas dunkleren Jahreszeit bieten wir wieder das Überraschungskino im Café Zeit an. Das Kinoteam hat sechs Filme für den Zeitraum September 2019 bis März 2020 ausgesucht. Die ersten drei Filme werden hier kurz vorgestellt:

Freitag, 20.09.2019

Wie gelingt es einer ambitionierten Lehrerin, eine ethnisch bunt gemischte, sozial schwache Klasse eines Pariser Vorortes zu motivieren und ihre Einstellung zum Leben zu verändern – ein Film mit aktuellem Thema.

Freitag, 11.10.2019

In einem Schweizer Dorf 1971. Nora, Hausfrau und Mutter zweier Jungen, möchte gerne wieder ihrem Beruf nachgehen und braucht dazu die Erlaubnis ihres Mannes. Das öffnet ihr die Augen für die ungleiche Behandlung von Männern und Frauen. Dieser Prozess weckt bei ihr das Interesse für politisches Handeln und die Gleichberechtigung der Frauen. Sie beginnt, sich für das Frauenwahlrecht in der Schweiz einzusetzen. Gemeinsam mit den Frauen des Dorfes mischt sie die ländliche Idylle auf.

Freitag, 15.11.2019

Nach der blutigen Niederschlagung der Aufstände in Paris im 19. Jahrhundert kommt eine französische Witwe als Köchin im Haus zweier Schwestern in einem kleinen jütländischen Fischerdorf in Dänemark unter. Nach vielen Jahren möchte sie sich, durch den Gewinn bei einer Lotterie zu Geld gekommen, für die Aufnahme bedanken, indem sie den Bewohnern des pietistischen Dorfes ein großes Festmahl bereitet.

Haben Sie die Filme erkannt?

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir nicht mit den Filmtiteln werben, aber letztlich zählen ja nur die Inhalte.

Einlass ist immer um 19:00 Uhr, die Filme starten um 19:30 Uhr. Der Erlös aus dem Verkauf von Snacks und Getränken ist für das Schulprojekt Nyameani in Ghana bestimmt.

Weitere Überraschungskino-Termine sind:

Freitag, 10.01.2020

Freitag, 14.02.2020

Freitag, 13.03.2020

Der Eintritt ist wie immer kostenlos, Flyer zum Weitergeben liegen in der Gemeinde aus!

Christine Schneider

Überraschungskino 2019/2020



Ev.-meth. Kirche Mühlheim, Südring 30

WIR LADEN EIN!

Herzliche Einladung zu drei „ausgefallenen“ Gottesdiensten am Sonntagabend jeweils um 18 Uhr!

Sonntag, 20.10.19 18 Uhr Thema: Christentum und Islam
Als Gast: Dr. Dejan Aždajić, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Freien
Theologischen Hochschule Gießen.

Sonntag, 17.11.19 18 Uhr Thema: Die göttliche Ordnung
Bezugnehmend auf den Überraschungs-Film am 11.10.19

Sonntag, 15.12.19 18 Uhr Taizé Gottesdienst -
Lux in Tenebris

Flyer zum Einladen liegen im Gemeindezentrum aus.

Weitere Gottesdienste und Themen sind geplant:

Sonntag, 19.01.20 18 Uhr Glaube und Naturwissenschaften
Das Größte und das Kleinste

Sonntag, 16.02.20 18 Uhr Taizé; Was man Liebe nennt!

Sonntag, 15.03.20 18 Uhr Seminarwochenende mit Pastor
Reiner Kohlhammer

Sonntag, 19.04.20 **18 Uhr** Aufbruch
Sonntag, 17.05.20 **18 Uhr** Taizé: Metamorphosis

Jeweils in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche in Mühlheim,
Südring 30

Christine Schneider

Seminar und Gottesdienst mit Dr. Dejan A. Islam und Christentum

Seminar: **Samstag, 19.10.2019** 17 Uhr

Gottesdienst **Sonntag, 20.10.2019** 18 Uhr

Jeweils in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche in Mühlheim,
Südring 30

Weitere Informationen zu diesem Wochenende gibt es demnächst in
den Gemeinden und auf unserer Homepage www.emk-muehlheim.de

Pastor V. Župančić Mobil: 01575 937 8231

WIR LADEN EIN!

Seminar und Gottesdienst mit Pastor Thomas Mozer

Begeistert Gottesdienst feiern!

Liturgie in einer Freikirche? Bedeutet Liturgie nicht Einengung und fest gefügte Form? Gehört es nicht gerade zu den zentralen Merkmalen der Freikirchen, dass ihre Gottesdienstformen flexibler sind als die der anderen Kirchen – und damit eben weniger „liturgisch“?

Thomas Mozer zeigt in einem Seminar, dass Liturgie und flexible Gestaltung sich nicht ausschließen. Er betrachtet die Herkunft und die aktuelle Form des Gottesdienstes in der Evangelisch-methodistischen Kirche und kommt dabei zu überraschenden Ergebnissen. Ausgehend von der in der Agende empfohlenen Grundform beleuchtet er Zeit, Raum, Personen, Aufbau und Aktionen des Gottesdienstes. Durch sein Modell der unterschiedlichen „Geschehensbereiche“ ermöglicht er ein tieferes Verständnis des gottesdienstlichen Geschehens und gibt zugleich wertvolle Hilfen zur kreativen Gestaltung.



Seminar: **Samstag, 2.11.2019** 17-21 Uhr

Gottesdienst **Sonntag, 3.11.2019** 10 Uhr

Jeweils in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche in Mühlheim, Südring 30

Zur besseren Planung bitten wir um Ihre Anmeldung bei
Pastor V. Župančić Mobil: 01575 937 8231



Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology

Ausflug zur theologischen Hochschule in Reutlingen

Wir wollten schon immer mal die Theologische Hochschule in Reutlingen besuchen. Jetzt ergab sich die Gelegenheit dazu, als zu einem öffentlichen Vortrag am 28.06.2019 mit dem deutsch-amerikanischen Methodisten Jörg Rieger eingeladen wurde. Zum Übernachten gibt's im Studentenhaus Gästezimmer (leider für uns im 3. Stock, ohne Aufzug und schön warm, dafür mit Kücheneinrichtung ...), Abendessen und Frühstück inbegriffen. Interessant ist die offensichtlich familiär geprägte Einrichtung des Studentenhauses und die Lage der Hochschule mitten in einem Wohngebiet. Und wie es bei Studenten so ist: Im Eingangsbereich hängt ein Schild aus 2005 mit der Bitte, jeder möge doch sein Zeug dort beseitigen, damit der Raum für alle nutzbar bliebe.

Zum Vortrag Prof. Dr. Jörg Rieger, „Keine Religion außer sozialer Religion“, Prof. Dr. Bartel fasste zusammen:

Ist Religion Privatsache? Dient „Spiritualität“ in erster Linie dem persönlichen Wohlbefinden? Jörg Rieger bezog sich auf einen Satz John Wesleys: »Das Christentum ist wesentlich eine soziale Religion; es zu einer Privatreligion zu machen, würde es zerstören.« Das bedeute viel mehr, als dass man Glaube nur in Gemeinschaft leben kann. Es bedeutet: Kirche kann nur Kirche sein, wenn sie sich sichtbar für die Probleme der Gesellschaft öffnet. »Eine Kirche, die sich nur um sich selber dreht, ist eigentlich keine Kirche«, sagte Rieger. »Kirche mit anderen«, sollte sie sein, besonders mit den Menschen am Rand der Gesellschaft. Dabei dienen die »Werke der Solidarität« nicht dazu, sich den Himmel zu verdienen. Sie sind ein Mittel, in der Begegnung mit den Armen und Ausgeschlossenen die Gnade Gottes zu erfahren.

Diakonie wirkt nach außen und kann aus Wohltätigkeit Solidarität werden lassen.

Ich habe für mich gehört:

Wesley betont: Das Evangelium kennt keine Religion außer einer sozialen und keine Heiligkeit außer sozialer Heiligkeit. Niemand kann wirklich für sich allein Christ sein und Religion kann ohne öffentliche Diskussion mit „Anderen“ nicht existieren. Das erfordert eine Beziehung der Christen zur Gesellschaft. Ohne Beziehung zu anderen gibt es keine wirkliche Religion.

Kirche kann nicht allein von innen gebaut werden, dies braucht den Bezug zur Umwelt, z.B. indem wir etwas für andere tun. Diakonie wirkt nach außen und kann aus Wohltätigkeit Solidarität werden lassen.

Dabei entwickelt sich für Wesley soziale Religion von unten nach oben, also aus der Unterstützung der Bedürftigen.

Es ist spannend in unserem Leben, wenn sich die persönliche aus der sozialen Religion entwickelt. Wesley verweist in einer Lehrpredigt zu Eph. 2, 8 darauf, wie wichtig unser Leben vor dem Tod für das Leben nach dem Tod ist.

In der beginnenden industriellen Revolution versuchte Wesley den Menschen zu helfen, die ihr Geld für „Seelentröster“ ausgaben, das den Familien dann fehlte. Das Verschleudern musste bekämpft werden, um Not zu verhindern. Das zu erkennen, ist Heiligung mit sozialen Komponenten. Vielleicht ist das was uns von den Menschen trennt auch das, was uns von Gott trennt. Wesley hat sich in seiner Zeit gegen die sozialen Ungerechtigkeiten gewandt: Sklaverei, wirtschaftliche Ausbeutung. So wurde Versöhnung mit Gott aus der Versöhnung mit den Menschen, die Hilfe brauchten.

Dietmar Stahl

Weitere Informationen zur Theologischen Hochschule Reutlingen finden Sie unter:

<https://www.th-reutlingen.de/de/>

Aufbruch und Neugestaltung der Gemeinde

Wir wollen uns als Gemeinde durch den Glauben an Christus herausfordern lassen, weil wir uns in der Tiefe danach sehnen, die Gemeinschaft mit Christus und untereinander zu stärken. Das ist unsere Zielsetzung und unsere Blickrichtung.

Deshalb haben wir uns als Gemeindevorstand entschieden, erste Schritte in die Zukunft zu gehen und Gemeinden neu zu gestalten. Dazu wollen wir die **ganze Gemeinde** in unsere Überlegungen einbeziehen, aufzubrechen und Neues zu wagen, mit allen Begabungen, die in unserer Gemeinde vorhanden sind. Wir wollen Mut machen, dass alle Geschwister ihren Wert noch mehr erkennen, den sie von Gott haben, ihren Wert, der sich darin ausdrückt, dass sie ihre Begabungen, die Gott ihnen geschenkt hat, immer mehr verwirklichen.

Aufbruch und das Miteinander entstehen in Gemeinden, wenn die Geschwister das Verbindende miteinander leben und nicht das, was sie trennt. Wenn wir eine solche Haltung in uns fördern, werden Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Begabungen als Chance gesehen und nicht als Bedrohung. Dann erleben wir Nähe zueinander und Nähe zu Gott. Freude und Begeisterung brechen aus uns hervor.

Wir beginnen am **Mittwoch, dem 2. Oktober 2019 um 19.30 Uhr** mit den Vorbereitungen in Anlehnung an das Strategiepapier der Superintendenten, die ja von der Konferenz den Auftrag hatten, Strategien und Handwerkszeuge zu entwickeln, damit Gemeinden Aufbruch wagen, planen und gestalten können.

*Wenn du ein Schiff bauen willst,
dann wecke die Sehnsucht nach dem Meer.*

*Wenn du Gemeinde bauen willst,
dann wecke die Sehnsucht nach Gott.*

- Sehnen wir uns danach, aus unserer Bequemlichkeit und Routine auszubrechen und Gott näherzukommen?
- Wollen wir Freude im Glauben erleben, damit Glauben ausstrahlt und Menschen anzieht?

Wenn wir unsere Gaben und Fähigkeiten, die Gott uns gegeben hat, nicht nur entdecken, sondern auch leben, dann ist der Geist Gottes unter uns und Freude ist in uns. Dann können wir uns an unseren eigenen Begabungen, aber auch an den Begabungen unserer Geschwister erfreuen und uns dabei gegenseitig fördern. Dann sind wir eine Gemeinschaft wie Gott sie will und können ein Fest feiern und Menschen einladen, wie es in Lukas 14, 15-21 steht. Der Gastgeber in Lukas 14 lässt sich nicht entmutigen als alle absagen. Er freut sich und will sein Fest feiern. Er weiß wie sein Fest aussehen soll. Er hat ein anschauliches Bild von seinem Fest.

- Welches Bild tragen wir in uns?
- Wie soll unsere Gemeinde in 2-3 Jahren aussehen?
- Haben wir eine Vorstellung, wie wir Menschen in unsere Gemeinschaft einladen können, um mit ihnen ein Fest zu feiern?
- Wie könnte Gemeinde aussehen, die Evangelisation und soziales Handeln lebt?
- Wie muss eine Gemeinschaft sein, dass wir gerne kommen und begeistert in dieser Gemeinde mitarbeiten?

Nur wenn wir ein klares Bild haben, können wir auch Prioritäten setzen und konkrete Schritte tun und uns bei jeder Entscheidung fragen, ob sie unser Fest bunter macht. Wir überprüfen dann als Gemeinde unsere Ressourcen und entscheiden, was uns wichtig ist und wovon wir uns trennen. Ich betone nochmals: Uns als Gemeindevorstand ist ganz wichtig,

dass **alle** Gemeindeglieder in die Beratung und Planung einbezogen werden, das Fest zu gestalten und zu feiern, denn nur so entsteht eine begeisterte Gemeinschaft.

Eine Gemeinde verändert sich, wenn sie klärt, was ihr im Innersten wichtig ist. Wenn wir diese Vision von Gemeinde in uns tragen und verkörpern, schaffen wir jeden Tag ein wenig mehr, das zu tun, was wirklich wichtig ist und worauf es ankommt, damit dieses Fest gefeiert werden kann.

Wir hoffen, dass Sie nun neugierig sind und Freude und Sehnsucht spüren, ab Herbst das Fest unserer Gemeinde mitzugestalten, denn geistliche Gemeinschaft wird im täglichen Umgang deutlich. Sie ist geprägt durch die Haltung, die hinter unserem Handeln steht, und unserer Sehnsucht nach Gott.

Birgit Ehrmann



AUS DEN GREMIEN

Neukonstituierung der Bezirkskonferenz für das Jahrviert 2019-2023 – Die Ausschüsse!

Bei der Neukonstituierung der Bezirkskonferenz am 20.02.2019 wurden neben den Gremien (Bezirkskonferenz, Bezirksvorstand und Gemeindevorstände s. Bericht im letzten Gemeindebrief) auch die Ausschüsse neu besetzt. Zum Abschluss der kleinen Reihe stelle ich einige Ausschüsse, ihre Aufgaben und ihre Besetzung ganz kurz vor. Eine ausführliche Beschreibung aller Ausschüsse und weitere Informationen zur Leitung von Gemeinde und Bezirk sind in der Informationsschrift „Gemeinsam Gemeinde gestalten“ vom Medienwerk der EmK zu finden. Diese Broschüre ist am Büchertisch erhältlich.

Vorschlagsausschuss

Der Vorschlagsausschuss „koordiniert den Personalbedarf der Gemeinden im Blick auf Leitung und Mitarbeit“ durch Laien. (Zitat aus „Gemeinsam Gemeinde gestalten“) Er bereitet alle Wahlen oder Neubesetzungen von Ämtern vor.

Mitglieder:

von Amts wegen:

Pastor V. Župančić

Bezirkslaienführerin Anette Pfeiffer

in der BK ad hoc gewählt:

Helga Bohlien, Ute Grünert, Dr. Iris Passek, Marga Passek, Christine Schneider, Dietmar Stahl

Ausschuss für Zusammenwirken von Pastor und Bezirk

Ist der Vorschlagsausschuss der Personalausschuss, so fungiert der Ausschuss für Zusammenwirken als Personalausschuss für hauptamtliche Mitarbeiter. Die Aufgaben betreffen vor allem die Bereiche Begleitung, Beurteilung und Auswahl von hauptamtlichen MitarbeiterInnen.

Mitglieder:

von Amts wegen: Pastor V. Župančić
Laienmitglied der JK Helga Bohlien
Bezirkslaienführerin Anette Pfeiffer

in der BK gewählt: Ute Grünert, Marga Passek, Gerhard Schneider
(Vorsitz), NN (Ni)

3. Ausschuss für Kircheneigentum und Hausverwaltung

Der Ausschuss verwaltet die Gebäude des Bezirkes und ihre Einrichtung, Planung und Ausführung von baulichen Maßnahmen. Für alle finanziellen Entscheidungen bedarf es der engen Abstimmung mit dem Finanzausschuss und je nach Umfang mit der BK.

Mitglieder:

Mühlheim Werner Bohlien, Wolfgang Dölker, Christine Schneider

Nidderau Klaus Grünert, Gerhard Wolf

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss erstellt den Jahreshaushaltsplan, kontrolliert die Ausgaben und die Einnahmen und berichtet regelmäßig darüber.

Mitglieder:

von Amts wegen: Pastor V. Župančić, Kassenführerin Dietlind Steckel, Laienmitglied der JK Helga Bohlien, Bezirkslaienführerin Anette Pfeiffer, Hausverwalter Werner Bohlien, Hausverwalter Gerhard Wolf

Vertreter der Gemeinden: Horst Redemann (Mü), NN (Ni)

Christine Schneider

WANDERUNG



Herbstwanderung nach Bad Münster am Stein zum Rotenfels

Faszinierend – das gewaltige Porphyr-Felsmassiv erhebt sich 202 m über die Nahe und ist die höchste Steilwand nördlich der Alpen!

Programm:

Fahrgemeinschaften - ab Nidderau ca. 130 km, ab Mühlheim ca. 110 km
Termin abhängig vom Wetter: Sa., 21. Sept. oder Do., 3. Okt. (Tag der Deutschen Einheit)

Treffpunkt: 10 Uhr auf dem Parkplatz nahe des Gasthauses „Zur Bastei“ (www.gasthaus-zurbastei.de) Auf dem Rotenfels 4, 55595 Traisen. Wir beginnen mit einer 2 km langen Rundwanderung und wandern genau dort oben an der Kante des Rotenfels entlang mit freiem Blick auf die herrliche Landschaft des Nahetals. Leichte Wanderung mit geringem Auf und Ab für alle geeignet!!!!

Mittagszeit (max. 2 Std.) im Gasthaus „Zur Bastei“

Danach wandern wir zum **Rabenfels** (Ausblick in Richtung Bad Kreuznach) Dort müssen wir uns teilen: Die **laufschwächere** Gruppe kehrt auf anderem Weg zum Parkplatz zurück und **fährt dann mit dem Auto nach Bad Münster am Stein.**

Die **laufstärkere** Gruppe wandert weiter auf teilweise etwas steil abfallendem Pfad zum Aussichtspunkt „**Stegfels**“ und von dort auf nahezu ebenem Panoramaweg nach Bad Münster am Stein, insgesamt max. etwa 6 km. In Bad Münster am Stein treffen wir uns wieder zum Ausklang- Kurpark oder Ebernburg?

Anmelde Listen werden ausgelegt.

Fragen beantworten in Mühlheim: Werner Bohlien und Wolfgang Dölker in Nidderau: Friedel Lerch, Gerhard Limberger und Hans-Jürgen Caspary

Hans-Jürgen Caspary

NACHRUF



Maria 'Ria' Pein starb am 22.8.2019 im Alter von 93 Jahren. Ihre Beerdigung fand am 2. August 2019 auf dem Neuen Friedhof in Offenbach statt.

Die Gemeinde war Ria sehr wichtig, sie fühlte sich dort zu Hause. Gerne hat sie an Gemeindeveranstaltungen teilgenommen. Im Frauenkreis war ihr der Austausch über ihren Glauben wichtig, sie war an vielen Themen interessiert, hat gerne gesungen und gebastelt. Auch an den Glaubenskursen "Stufen des Lebens" hat sie gerne teilgenommen und sich an den Gesprächen rege beteiligt. Ein Satz von ihr ist besonders im Gedächtnis geblieben: Jetzt bin ich schon so alt und lerne immer noch etwas Neues.

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Mühlheim am Main
Südring 30, 63165 Mühlheim am Main

Pastor Vatroslav Župančić

Telefon: 06108-791589, Mobil: 0157-5937 8231, Email: vatroslav.zupancic@emk.de

Homepage: www.emk-muehlheim.de www.emk.de

Redaktion: Pastor Vatroslav Župančić, Ingrid Stahl, ingrid.stahl@emk-muehlheim.de

Lektor: Dietmar Ehrmann Layout: Ingrid Stahl

Fotos: Carmen Paul, Hans-Christian Hein_pixelio.de, Hajo-Rebers_pixelio.de, Hans-Jürgen Caspary, Ingrid Stahl

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **10. November 2019**

Druck: GemeindebriefDruckerei Groß-Oesingen Auflage: 180 St.

Gemeindekonten: Städt. Sparkasse Offenbach IBAN DE39 5055 0020 0009 0010 50
Postbank Frankfurt IBAN DE15 5001 0060 0116 4196 02

Gemeindeadressen: Christuskirche, 63165 Mühlheim am Main, Südring 30

Christuskirche, 61130 Nidderau-Windecken, Synagogenstraße 22



GBD

www.blauer-engel.de/iz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

GEBURTSTAGE

Allen Geburtstagskindern wünschen
wir Gottes Segen und Begleitung für
Ihr neues Lebensjahr.



Jesus sprach zu den Jüngern:

Seid getrost, ich bin`s, fürchtet euch nicht!

Matthäus 14, 27